

## Ratgeber IT

# Ein neuer Trend in Schweizer KMU

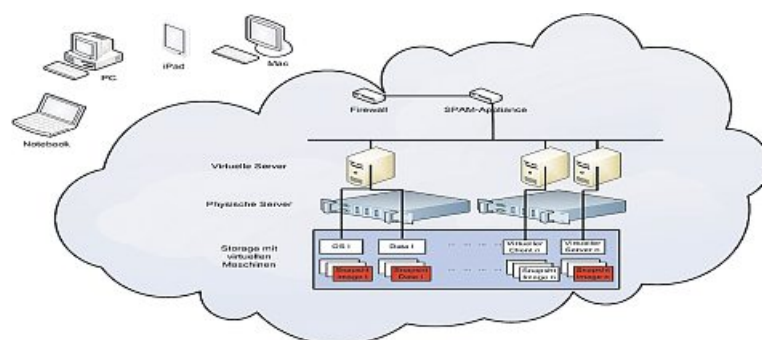
Rolf Kessler \*

Gemäss IDC betrug der Markt für Desktop-Virtualisierung im Jahre 2002 noch 0 \$, wird bis zum Jahre 2011 auf 1,1 Milliarden US-\$ anwachsen und im Jahre 2015 sollen Virtualisierungstechnologien nahezu jeden Aspekt der IT betreffen.

An der Virtualization Conference am 23.9.10 im Trafo in Baden wurde eines offensichtlich: Citrix, das wohl bekannteste Unternehmen im Bereich Applikations- und Servervirtualisierung, setzt neu voll und ganz auf die Desktopvirtualisierung und damit Desktop as a Service. Aber wieso eigentlich?

## Was bedeutet Desktop aus der Cloud und was ist in der Cloud?

Desktop aus der Cloud, das oft auch als Desktop as a Service bezeichnet wird, ist eine logische Weiterentwicklung von Software as a Service. Bei Software as a Service werden einzelne



Applikationen aus einer Cloud bezogen, diese Art von Service benutzen heute schon die meisten von uns. Einige Beispiele sind: E-Mail von einem Provider, Facebook, gehostete Bran-

chenprogramme und vieles mehr. Im Gegensatz dazu wird bei Desktop as a Service der gesamte Desktop mit allen Programmen aus einer Cloud bezogen. Dieser Desktop läuft bei einem Provider als virtueller PC auf einem ebenfalls virtuellen Server. Der Zugriff geschieht von irgendeinem Endgerät, das den Bildschirminhalt übertragen bekommt. Dieses Endgerät muss kein PC sein, ebenfalls unterstützt sind Macintosh, iPad, iPhone und viele weitere Devices. Auf diesem Device wird aber der Windows XP, Vista oder Windows 7 Desktop abgebildet.

Desktop as a Service hat für den Endbenutzer den Vorteil, dass es sehr spezifisch und individuell gestaltet werden kann. Für die IT ist es ebenfalls sehr interessant, da man zentral alle virtuellen Geräte sichern kann. In klassischen Umgebungen werden meistens noch immer nicht alle individuellen PCs gesichert, in der Cloud schon.

## Wieso ist das für Unternehmen interessant?

Das relativ neue Thema Desktop-Virtualisierung ist in den letzten Monaten in



Rolf Kessler

den Fokus vieler Geschäftsführer und IT-Leiter von KMU gerückt. Im Brennpunkt für das wachsende Interesse stehen folgende Themen:

- 1) Die Administration der Benutzerumgebungen verursacht in vielen Unternehmen einen erheblichen Aufwand. Dazu kommt, dass sich viele IT-Leiter von kleineren Unternehmen, die Ihren IT-Job oft nur teilweise ausüben, überfordert fühlen.
- 2) Die Sicherheit im Schadensfall ist für eine kleine Unternehmung nur schwierig zu garantieren. So ist z.B. nur schon die regelmässige off-site-Lagerung von Unternehmensdaten problematisch.
- 3) Die Unternehmensgrösse rechtfertigt den Einsatz eines Vollzeit-Angestellten für den Bereich IT nicht. Deshalb lassen viele Firmen den heutigen Betrieb durch externe Dienstleister unterstützen. Diese externen Dienstleister sind aber oft zu unflexibel oder zu teuer, um auch die kleinen Alltagsprobleme zu lösen. Dieser Bereich stellt in vielen Kleinunternehmen ein Vakuum dar.
- 4) Die Kostenkontrolle ist einfacher durchzuführen und einzuhalten, wenn wichtige Teile der IT im Rechenzentrum stattfinden, es gibt weniger Überraschungen. Die IT kann einfacher und besser budgetiert werden.

Für alle diese vier Fragestellungen bietet die Desktop-Virtualisierung eine sehr empfehlenswerte Alternative. ■

\* Rolf Kessler ist Geschäftsführer der Hake & Kessler Consulting AG und damit easycloud.ch.

## Was sind weitere Vorteile von Virtualisierung und der Cloud?

Green IT: Virtualisierung ist gleichzeitig auch Green IT. Server-Ressourcen werden viel besser ausgelastet und brauchen daher weniger Strom. Durch den Einsatz der richtigen Endgeräte, z.B. von Thin-Clients, lässt sich auch auf der Benutzer-Seite Strom sparen.

On-demand Leistungen: Hersteller wie Microsoft oder Citrix haben Lizenzprogramme wie SPLA oder CSP, die es einem Hostler erlauben, seine Endkundenzahl monatlich zu ändern. Dadurch kann er flexibel auf die Nachfrage durch den Markt reagieren. Ein fairer Anbieter wird diese Möglichkeit an seine Kunden durchreichen. So haben die Kunden zum Beispiel die Möglichkeit, in den Monaten Oktober–Dezember im Weihnachts-Rush mehr Leistungen aus dem Rechenzentrum zu beziehen, ohne vertraglich irgend etwas ändern zu müssen.

Investitionsschutz: Ähnlich einem Leasing, werden bei Cloud-Lösungen weniger Investitionen anfallen, da man sich die Infrastruktur (oft mit der Dienstleistung) quasi mietet. Statt dessen können sich die Benutzer z.B. einen grossen 24»-Monitor gönnen, den man heute schon ab 300.– erhält. Für Start-Up-Unternehmen dürfte das eine sehr interessante Alternative sein.

Everytime, everywhere, any device: Der Zugriff in das Rechenzentrum kann von überall her erfolgen. Dies setzt neue Massstäbe im Bereich der Mobilität. Das ist vor allem für den Aussendienst wichtig, aber auch andere Abteilungen profitieren davon. Der Zugriff ist jederzeit möglich. Und ganz interessant, der Zugriff ist mit beinahe jedem Gerät möglich. So demonstrierte easycloud.ch an der Virtualization Conference den Zugriff in die Cloud von einem iPad. Auf fast schon magische Art und Weise ist das Gerät plötzlich Windows 7 und damit Multitasking fähig. Als der Benutzer von seinem Notebook aus ebenfalls Verbindung mit seinem virtuellen PC aufnahm, wurde die Session vom iPad auf den Notebook transferiert und das begonnene Word-Dokument konnte weiter bearbeitet werden.